Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 14

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine Malerfarbe aufgetragen und leuchtete mit violettem Lichte nach vorhergehender Bestrahlung bis
zu 40 Stunden. Und nun kommt zu guter Letzt auf
diesem Gebiete noch ein Name, der in der wissenschaftlichen Welt einen guten Klang hat. Es ist
Herr P. Curie und seine Frau M. S. Curie. Durch
dieses Ehepaar wurden 1898 die radio-aftiven Elemente Radium und Polonium entdeckt. Radium an
und für sich leuchtet nicht sichtbar, aber sendet
Strablen aus, welche auf die photographische Platte
einwirken und Phosphoreszenz veranlassen können;
sichtbar und schön aber leuchten die Radiumsalze z.
B. Radiumbromid. R Br.

Hier haben wir nun endlich einen Stoff, der alle bisherigen Leuchtsteine in Schatten stellt, er leuchtet stärker als sie und leuchtet, was besonders boch ins Gewicht fällt, aus sich selbst, ohne der Sonne oder der Erwärmung zu bedürfen. Damit ist nun ein wahrhafter Sonnenstein, ein Lapis solaris, wie Cascariolo allzufrüh seinen Barytstein nannte, gesunden. Bereits hat sich auch schon die Uhrenindustrie diese schöne Entdedung zu Nutzen gemacht und konstruiert leuchtende Radium-Zifferblätter, die an Feuer und Glanz in der Nacht nichts mehr zu wünschen lassen.

Die Beobachtung des Schusters von Bologna ist tatsächlich der Ausgangspunkt für eine mehr als 300jährige Forschung auf diesem Gebiete geworden, und gerade wir sind nun Zeitgenossen einer der schönsten diesbezüglichen Entdedungen, der selbsteleuchtenden Radiumsalze, einer Entdedung, die so schoell nicht übertroffen sein dürfte.

Vereinsangelegenheiten.

An jene, die es nicht wissen oder vergessen haben. Da und dort im Schweizerlande finden sich kathoslische Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Borteile genießen möchten, welche der Verein ihnen zu bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mitzglied des Vereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, sich einer Sektion anzuschließen. Wir machen diese unsere Freunde darauf aufmerksam, daß sie sich als Einzelmitglieder beim Zentralkassie sich als Geinzelmitglieder beim Zentralkassien Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

1. Krankenkasse (Pras.: Br. J. Desch, Leh-

rer, Burged-Vonwil, St. Gallen).

2. Hilfskasse (Präs: Hr. Alfr. Stalder, Prof., Wesemlinstraße 25, Luzern).

3. Haftpflichtversicherung (Präs.: Hr. Stalber).

- 4. Vergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweiz. Lebensversicherungs= und Rentenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedkarte lösen!)
- 5. Vergünstigung bei Haftpflicht = versich erung für Schulgemeinden (sich zu wenden an die "Konkordia"=Krankenkasse, Luzern).
- 6. Bergünstigungen bei Unfallvers sicherungen ("Konkordia").
- 7. Reise = Legitimationskarte; Mitzgliedkarte für Bergünstigungen auf Bergbahnen und zum Besuche von Sehenswürdigkeiten (Prof. W. Arnold, Zug).

Schulnachrichten.

Staatsbürgerlicher Unterricht (Motion Wett- | stein). Der Ständerat hat dieses Geschäft ohne Dis- tussion von seiner Traktandenliste gestrich en. Um so besser!

Luzern. Bezirks=Konferenz der Stadt Luzern. An der Bigil des Josefstages versammelte sich die Primarlehrerschaft der Stadt Luzern zur letzten Bezirkskonferenz des Schuljahres. H. Hr. Inspektor A. Hartmann erstlärte im Eröffnungswort die Stellung der Konsferenzen im Beruse des Lehrers. Sie sind aus Gründen der Fortbildung notwendig und werden umso anregender wirken, wenn sich die Konsferenzmitglieder auf die Diskussion vorbereiten und diese recht sachlich gestalten.

Frl. Josefine Küng referierte über die Erziehung der Jugend durch die Schule zur Sparsamkeit und Einfachheit. Die Diskussion förderte manche Ersänzung zu der fleißigen und praktischen Arbeit zu Tage und dankte der freundlichen Referentin mit anerkennenden Worten.

- Rothenburg. Erfter Lenzessonnenschein lodte unsere Konferenz am 12. März zu einer fröhlichen Wanderung nach dem idnllisch gelegenen Rain zur dritten ordentlichen Tagung. Einleitend widmete 5. Sr. Inspektor B. Ambühl dem von uns scheidenden Lehrerveteran Bachmann, Emmen, der heute zum letten Male mit uns tagte, ein warmes Abschiedswort. Alsdann kam die erziehungsrät-liche Aufgabe "Revision des Realbuches" zur Behandlung. Herr Lehrer M. Heß, referierte für die Mittelstufe und B. Bachmann für die Oberftufe. Beide Aufgaben zeugten von ernstem Studium und legten beredtes Zeugnis ab für die erfahrenen Die vielseitig benütte Diskussion be-Praktiker. tonte einstimmig: Die tit. fant. Lehrmittelkom= mission möchte die Wünsche und Anregungen aus Lehrerkreisen sammeln, eingehend studieren und sie hierauf reichlich verwerten zu Rut und Frommen der lieben Luzernerjugend.

— Sektion Hochdorf des kathol. Lehrervereins. Generalversammlung am Feste des hl. Josef im Saale des Hotel Kreuz in Hochdorf.

Die stark besuchte Versammlung lauschte mit hohem Genuß einem in seiner Anlage und Dar= bietung meisterhaften, von pädagogischem Freisinn durchwehten Referate des hochw. Berrn Geminar-Direktor L. Rogger, Sigkirch. Er sprach "Bon drei Majestäten in der Schule", die leider gar mancherorts dem materialistischen Zeitgeist und dem Irrgeist einer modernen Schwachheitspädagogit weichen mußten. Die erste Majestät ist die des Rindes. Wer nicht Achtung hat vor der Majestät des Kindes, der wird nicht ein guter Lehrer und nicht ein guter Bater sein. Jesus der Kinderfreund beugte sich por der Majestät eines Kindes. Goethe sagt tref= fend: Wir sollten die Menschen so nehmen wie sie sein sollten, nicht wie sie sind. Darum gilt auch in der Schule als oberster Grundsat: noblesse oblige! Mit der Majestät des Kindes ist eng ver= bunden diejenige des Lehrers, und gerade die Majestät des Lehrers gerät durch die heutige Bädagogik stark ins Wanken. Ist es nicht ein Berbrechen auch an der Majestät des Lehrers, wenn die moderne Bäadagogik lehrt, das vierte Gebot Gottes solle nicht mehr gelten? Konsequent hat sich aus diesem Ruinsnstem der traurige Sat fristallisiert: die heutige Welt frankt an der galop= pierenden Autoritätsschwindsucht. Meine person= liche Ansicht geht dahin, daß wir diesen Zuständen so manch ungerechte Lehrerwegwahl zuschreiben muffen. Sier gilt es, mit der alten guten Bada= gogif auch die Majestät des Lehrers zu retten. Das Kind ist etwas Werdendes, und es wird erst etwas Sicheres an der hand eines starken Er-Darum bleiben jene Erzieher unvergeßlich, die Strenge mit Gerechtigkeit paaren, und nicht jene modernen Salonschulmeister. Christus selber wurde Lehrer, weil er nichts Größeres fand. Daher Achtung vor der Würde des Lehrers! dritte Majestät bildet das solide Fundament der beiden andern. Es ist die Majestät Gottes. Das ist wohl das größte Verbrechen der modernen Pädagogit, daß sie den Gottesgedanken aus der Schule herausnahm. Nur so lange die Majestät Gottes besteht, kann auch die Majestät des Kindes und des Lehrers bestehen. Das wichtigste für unfere Zeit, auch für unsere Schule, ist die Wiederherstellung Gottes und alles dessen, was in der Tradition heilig war, und dann wird dieses Göttliche von neuem die Bölker segnen und sie von dem Wahnsinn ihrer Irrfahrten und von ihren unerträglichen Weben befreien. Aronen find über bie Strafen gerollt - Majestäten mußten von ihren erhabenen Thronen heruntersteigen — ber Autoritätsglaube ist dahingeschwunden — mit ihm aber auch die Ruhe und das Glud der Nationen. Sorgen wir deshalb dafür, daß die drei Majeftaten in der Schulftube, die allein Garantie gemähren für eine mahre Gefundung des Bolkes, gewahrr und gerettet bleiben.

3ug. Am 23. März veranstaltete die Sektion Zug des kathol. Lehrervereins eine öffentliche Bersammlung im Hotel Hirschen. Der hochwürdige Herr Pater Dr. Magnus Künzle hielt ein einlähliches, mit feinem Humor gewürztes Referat über Pater Theodosius Florentint, Apostel der kath. Jugend. Der hochwürdige Herr Reserent zeichnete den Jugendapostel so anschaulich, daß man gerne noch lange zugehört hätte. Iedensfalls weckte er eine starke Begierde nach der von ihm schon lange in Bearbeitung genommenen Biosgraphie des großen Kapuziners.

(Eine zweite Einsendung über denselben Anlaß legen wir dankend beiseite. D. Sch.)

Appenzell 3.=Rh. 2/4 Der ersten Konferenz des Jahres lag ordnungsgemäß die Rechnung der Lehrer=Alterskasse vor. Diese, im Jahre 1887 auf Lehrerinitiative und Lehrerrisito hin gesgründet, hat nunmehr das 37. Rechnungsjahr hinter sich und ist mahrend dieser Zeit dank dem Gegen Gottes recht gesund und hoffnungsvoll heran= gewachsen. Ihr Bermögen beträgt auf Ende 1923 Fr.70,162.65 bei einem Jahresvorschlag von Fr. 3,851.90. Unteilhaber und eventuelle Rugnießer sind 19, da sie ausschließlich die Lehrer und nicht auch die Lehrerinnen umfaßt. Den Saupteinnahmeposten machen seit Jahren die Zinsen aus, die mit Fr. 3,122.30 zu Buch stehen, dann folgen die Leh-rereinzahlungen mit Fr. 1080.—; die Bundessubventionsquote zusammen mit dem Staatsbeitrag macht 500+100 Fr. = 600 Fr. aus, ein in An= betracht des Charafters der Institution gewiß auffallend fleiner Posten, von dem jedoch im Sinblid auf die prefaren Berhaltniffe des Salbkantons leider nicht zu hoffen ist, daß er, wie es notwendig und münschenswert und — billig ware, in den nächsten Jahren sich erhöhe. Bensionsbezüger ist gegenwärtig ein Resignat mit annähernd 1000 Fr. Jahrespension; die Bollpension beträgt bis auf weiteres 1500 Fr. bei 40 Dienstjahren im Kanton; doch hofft man, daß, wenn der Bermögenszuwachs weiter so fortschreitet wie in den letten Jahren, in nicht zu ferner Zeit auf 2000 Fr. gegangen werden fonne. Die Raffe ruht bekanntlich auf solider, durch Herrn Konrektor Güntensperger sel. berechneter Basis. — Interessant ist immer die Sprache der Refapitulation über die gange Bestandsdauer der Raffe. Sier machen die Zinsen rund 40,000 Fr., die Lehrerbeiträge 23,500 Fr., die Zuwendungen des Staates aus der Bundessubventionsquote Fr. 11,500.—, die freiwilligen Zuswendungen 7000 Fr. aus. Dem gegenüber stehen Pensionsauszahlungen im Betrage von 18,000 Fr. und Rückzahlungen in der Höhe von 4000 Fr. Es ergibt sich ein Endbild von 23,230 Franken Ausgaben gegenüber 93,393 Fr. Einnahmen das schöne Käßlein weiter von den Verhältnissen begünstigt bleiben!

Die Einsparungsmaßnahmen, wie sie überall—
aber nicht immer zu ihrem Nugen— an der
Schule vorgenommen werden, haben auch im
Flecken Appenzell zur Redukt ion der Lehrkräfte geführt. Die durch Todesfall freigewordene Stelle an der zweiten Knabenklasse ist
nämlich durch Verfügung des Schulrates und daraufsolgenden Beschluß der Schulgemeinde nicht
mehr besetzt, sondern mit der ersten Klasse mit nur
halbtägigem Unterricht zusammengelegt worden.
Wurde damit auch die seit langem bestehende
Organisation der fakultativen Ganztagschule

durchbrochen, so war die Magnahme dennoch notwendig, um — Schlimmeres zu verhüten. Und dieses schlimmere Uebel wäre: Abbau an den Gehältern mit all seinen Folgen.

In der wohl schulfreundlichsten innerrhodischen Gemeinde Haslen ist zufolge Rücktrittes des bispherigen Inhabers die Stelle des Oberlehrers und Organisten auf Beginn des neuen Schuljahres neu zu besetzen. Der Gemeinde, die in den letzten 20 Jahren häusigen Lehrerwechsel hatte, wäre eine gute seschafte Kraft sehr zu gönnen.

St. Gallen. Gemerbl. Bildungswejen. Gine aus allen interessierten Kreisen besuchte Konferenz in St. Gallen beriet den weitern Ausbau des gewerblichen Bildungswesens. Der Borsteher der kantonalen Zentralstelle für Lehrlings, wesen, Hr. Tanner, zeigte dessen erfreuliche Ent = wicklung im Kanton St. Gallen. Im letten Jahr besuchten 2750 Schüler die gewerblichen Fort= bildungsschulen und 916 unterzogen sich der Lehr= lingsprüfung. In den theoretischen Fächern unter-richteten 37 Sekundar- und 114 Primarlehrer, mährend sich in den praktischen Teil Fach- und Wandersehrer teilten. - Ueber eine Reuerung im gewerblichen Bildungswesen orientierte herr Allens= pach aus Gogau; dort sind nämlich Fachklas= sen durch Zusammenschluß dreier benachbarter Ge= meinden gegründet worden. Die Kontrahenten verteilen die Kosten unter sich. Berufsleute ließen sich für den prattischen Unterricht auch finden. Berr Lehrer Forster, Rebstein, eifriger Prasident der Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen, befürwortete in warmen Worten die Wiederan = stellung eines Wanderlehrers, da das Busammengehen verschiedener Gemeinden speziell im Rheintal infolge ungünstiger geographischer Berhältnisse und Zugsverbindungen nicht angängig ist. Seinen Anträgen murbe zugestimmt.

Nargau. Der aarg, kathol. Erziehungsverein möchte inbezug auf die Frage des Arbeitsprinzips nicht im unklaren sein. Wie aus Pressemeldungen des letzen Frühling noch bekannt sein mag, hat man am Ende des Wohlener Weigl-Rurses den Begriff vom Arbeitsprinzip, wie er in jener Doppeltagung gelehrt und mit Lehrproben belegt wurde, als nicht zutressend

bezeichnet. Diesen Frühling (14. und 15. April in Wohlen) möchte nun gezeigt werden, was man benn eigentlich unter felbsttätiger, geistiger Erarbeitung verfteht. Wir entnehmen dem Einladungs= zirkular folgenden Passus: ". . . Seuer möchten wir bem Befen geistiger Erarbeitung burch Selbsttätigkeit nahe kommen, und mit den theoretischen Erörterungen möglichst viel Pragis verbinden. Aus der Ermägung heraus, daß sich ein Großteil von Vortragstheorie rasch verflüchtigt, als ob er auf den Weg oder auf steinigen Grund gefäet worden wäre, haben wir mit Einstreuung von Lehrproben nicht gespart. Wie die Schüler, haben auch wir Lehrende die Anschaulichkeit nötig, darum die große Jahl von acht Lehrübungen. Diese können natürlich nichts Bollkommenes bie-ten, sondern wollen in Berbindung mit den Bortragen nur Unregungen geben, damit dieje teils verschüttete Lehrform der selbsttätigen Erarbeitung in unsern Schulen neuerdings auflebe und ein großer Stab sich bilde und mithelfe, das eminent wichtige Problem auszubauen und zum Durchbruch zu bringen. Wir hoffen daher zuversichtlich, daß unser Borgeben verstanden, gebilligt und von seiten der Lehrerschaft, der hochw. Geist= lichkeit und weitern Schulinteressenten eines zahlreichen Besuches gewürdigt werde."

Wir wünschen dem frischfröhlichen Unternehmen des katholischen Erziehungsvereins einen vollen Erfolg. Wir werden in nächster Nummer auf den detallierten Arbeitsplan eingehen. 3. W.

Tessin. Gymnasium in Ascona. Eine wahrhaft nationale Tat bedeutet die Errichtung eines größeren Gymnasiums in Ascona bei Locarno durch die Benediktiner des Klosters Einsiedeln. Der tessinsche Landesbischof, Msgr. Bacciarini, hatte schon mit dem verstorbenen Abt Thomas über die Errichtung eines Benediktinergymnasiums im Tessin Berhandlungen gepflogen, die nun unter dem neuen Fürstadt Ignaz Staub glücklich zu Ende geführt wurden. Die Bedeutung des neuen Unternehmens beruht nicht bloß darin, daß das Kloster Einsiedeln mit seiner vielberühmten Stiftsschule ein neues Wirkungsfeld bekommt, sondern vor allem in der national-schweizerischen Seite des Unternehmens. Während unseren katholissichen seite des Unternehmens. Während unseren katholissinglingen italienischer Zunge ein promissi

DIE! REISE-LEGITIMATIONSKARTE

des Katholischen Lehrervereins der Schweiz berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56 Sehenswürdigkeiten mit ermässigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto) zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).

nentes Chmnasium im Tessin nicht zur Verfügung stand, und sie so auf eine Ausbildung in Italien angewiesen waren, die selbstwerständlich den spätern tessinischen Intellektuellen eine zu einseitig italienisch orientierte Geistesrichtung beibrachte, gelangen die Tessiner nun in viel höherem Maße als bisher in Berührung mit der schweizerischen Kultur. Schweizerischer Geist in italienischer Sprache! — Als Rektor des neuen Chmnasiums wurde Hw. Herr P. Fridolin Segmüller bezeichnet.

Himmelserscheinungen im Monat

Die stark aussteigende Bahn der Sonne zieht sich vom Sternbild der Fische bis in die Mitte zwischen der Dreiergruppe des Widders und dem Schwanze des Walfisches. Die nördliche Abweischung erreicht Ende April 15°, die Tageslänge 14 Std., 17 Min. Die Stelle der winterlichen Sternsbilder, Widder, Stier, Orion etc. nehmen jetzt Löwe, Jungfrau und Wage ein.

Im April bezieht Merfur wieder einmal eine ausnehmend günstige Stellung. Er kommt am 17. in die größte östliche Elongation und hat zugleich eine nördliche Deklination von 21°, sodaß er erst zwei Stunden nach der Sonne unterzeht. Wer also einmal mit dem Merkur Bekanntschaft machen will, passe in jener Zeit gut auf!—Benus erreicht am 22. ebenfalls die größte östliche Ausweitung. Sie weist dann dem Beobachter die Form des Halbmondes zu.

Mars geht rechtläusig durch den Wassermann und mit diesem drei Stunden vor der Sonne auf. Jupiter und Saturn sind rückläusig, jener im Skorpion, dieser in der Jungfrau. Iener geht Ansang April um Mitternacht, dieser am 19. in Opposition zur Sonne auf. Letzterer ist daher die ganze Nacht sichtbar. Am 8. April, 9 Uhr abends sindet eine Sternbedeckung des Aldebaran (Stier) durch den Mond statt. Der Mond steht dann im ersten Viertel, sodaß die Erscheinung besonders aufsällig wird.

Bücherichau.

Um heiligen Quell des Lebens, non Dr. P. Otmar Scheiwiller O. S. B. — Benziger & Co., Einsiedeln, 1924. Preis Fr. 5.50.

Die vorliegende Schrift des in Wissenschaft und Seelenkunde und Erfahrung gleich tüchtigen Versfassers behandelt das Gebiet des Geschlechtslebens in seinem vollen Umfang und Zusammenhang: Reuschheit außer und in der Ehe. Auch sind die verschiedenen krankhaften Erscheinungen der Neuzeit berücksichtigt . . .

Die Darstellung ist meisterhaft, anregend, patfend, gewinnend. Eine wunderbare Poesie leuchtet aus einzelnen Kapiteln heraus. Das Ganze ist ein wahrer Hochgesang der Keuschheit, der körperlichen und geistigen Reinheit . . .

Wir wünschten das Buch in den Händen der Erzieher, der Geistlichen, Eltern und Lehrer, aber auch in den Händen der reifern Jugend, besonders der Studierenden.
P. Konrad Lienert.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsches VII 1268, Luzern. Postsches der Schriftleitung VII 1268.

Rrankenkasse des Ratholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postiched IX 521.

Silstasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25, Postsched der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.

156

Die Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

> liefert alle Drucksachen für Private, Behörden u. Vereine

Verlangen Sie kostenlos Muster und Voranschläge 0000000

M. Welti, Leuggern (Aargau)

offeriert :

Briefblock, Couvert, Bleiftifte, Farbstifte, Febern, Kreiden, Gummi 2c. Wir bitten bei Bedarf um Bestellung.

0000000

KOLLEGIUM MARIA HILF, SCHWYZ GYMNASIUM-HANDELSSCHULE-TECHN. SCHULE

Nach Ostern deutscher Vorbereitungskurs für die Aufnahme in die erste Klasse obiger Abteilungen im Oktober. Eintritt: Ende April. 72 Das Rektorat.

Die Biblischen Bilder von Leinweber sind die schönste

BELOHNUNG

für fleissige und brave Kinder. (100 Bildchen kosten Fr. 2.20)

Dazu gehört das

SAMMELALBUM

mit kurzem Text und 100 numerierten Feldern zum Einkleben der Bildchen. (Preis Fr. 2.50) Ansichtsexemplare versendet die Baumgartner-Gesellschaft bei St. Michael in Zug